

# Leverkusen



## Ein böser Verdacht der Sabotage

CDU-Politiker Marewski sieht Pläne für Schloss Morsbroich und sein Museum hintertrieben

VON FRANK WEIFFEN

Zimperlich war Bernhard Marewski von der CDU in den vergangenen Monaten nie gewesen, wenn es um das Konzept zur Zukunftssicherung von Schloss und Museum Morsbroich ging. Dieses Mal allerdings – in der jüngsten Sitzung des Kulturausschusses – platzte dem Bürgermeister der Kragen.

Seit der Veröffentlichung des Standortsicherungskonzeptes vor gut einem Jahr seien in 26 Ausschuss- und Ratssitzungen 17 Vorlagen zu Morsbroich diskutiert worden. Passiert sei aber noch immer nichts. Schlimmer: Mehr und mehr Punkte aus dem Konzept würden „systematisch weggearbeitet“. Zuletzt sei das der Fall gewesen, als im Bauausschuss der Errichtung von notwendigen Parkplätzen nicht zugestimmt worden und mit falschen Angaben gearbeitet worden sei, denn: In den Stellungnahmen der Fachleute sei von einem viel zu großen betroffenen Gebiet auf dem Gelände von Schloss und Schlosspark die Rede gewesen. In dem vom Museumsverein entwickelten Stand-

ortsicherungskonzept werde hingegen ein Areal ausgewiesen, das höchsten halb so groß sei und zudem den Schlosspark gar nicht tangiere.

### Genug Zeit für Bedenken

Dieses Hinhalten auch ein Jahr nach dem Beschluss, das Konzept umzusetzen, sei nicht nur ein Skandal. Mehr noch: „In 26 Sitzungen hätten alle Beteiligten schon längst ihre Bedenken vorbringen können. Ich weiß um

die Gefährlichkeit des Begriffes, aber: Das ist hinterhältige Sabotage.“

Kulturdezernent Marc Adomat widersprach dieser Sichtweise und betonte: „Die Verwaltung hat ihre Hausaufgaben gemacht und das Gutachten bereits teilweise umgesetzt.“ Und für die angesprochenen Parkplätze gelte es eben, Fördergeld zu generieren. „Dafür müssen bestimmte Beträge erreicht werden – und das ist nicht leicht.“

Oberbürgermeister Uwe Richrath (SPD) versprach: „Ich werde alles dafür tun, um dieses Standortsicherungskonzept umzusetzen.“

Abgelehnt wurde in der Sitzung des Ausschusses einstimmig der Antrag, den Verein „Irlandfreunde Leverkusen“ finanziell zu unterstützen. Dessen Mitglieder hatten sich jüngst entgegen anderslautender Planungen doch dagegen entschieden, die Veranstaltungen des Festivals Morsbroicher Sommer zu organisieren. Der Grund: Der Verein könne das finanzielle Risiko nicht tragen. Marewski fasste die Ablehnung des Antrages zusammen: „Der Verein hat sich entschieden und ist raus. Also ist auch keine Förderung in diesem Punkt mehr nötig.“ Adomat erklärte, dass es in diesem Jahr nun eine kleinere Version des von der „Kultur-Stadt-Lev“ veranstalteten Morsbroicher Sommers geben werde: Die Kuba-Party und die Hörspiel-Nacht. Im kommenden Jahr müsse dann geschaut werden, ob sich ein Organisator finde. Die KSL selber könne aufgrund der personellen Situation nicht mehr tun.

### ZAHLEN INTERPRETIERT

**In der Sitzung** des Kulturausschusses präsentierte der derzeitige kommissarische Direktor des Museums Morsbroich, Dr. Fritz Emslander, die aktuellen Besucherzahlen seines Hauses. Im vergangenen Jahr besuchten demnach 15 750 Menschen die Ausstellungen der renommierten Einrichtung. Das seien zwar weniger als in den Jahren zuvor. Aber: In diesen Jahren sei der Zulauf auch stärker gewesen, weil viele Leute ihre Loyalität zum Museum zeigten wollten, nachdem Wirtschaftsunternehmer dessen Schließung empfohlen hatten.

**Der Durchschnitt** der Besucherzahlen in den vergangenen Jahren liege bei 15 300 Besuchern. Damit sei die Zahl 2018 immer noch überdurchschnittlich gewesen.

**Im ersten Quartal 2019** seien bereits 2000 Menschen als Gäste gezählt worden. Das, so Emslander, deute auf ein gutes Jahr hin. (frw)



Wenigstens die beliebte Hörspielnacht soll es beim Morsbroicher Sommer 2019 wieder geben. Archivfoto: Britta Berg